

## ■ Leibniz-Institute in Potsdam und Leipzig evaluiert

Die Leibniz-Institute für Astrophysik und Troposphärenforschung erhielten sehr gute Bewertungen bei der Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft.

Die Leibniz-Institute für Astrophysik in Potsdam (AIP) und für Troposphärenforschung in Leipzig (TROPOS) stellten sich turnusgemäß einer externen Evaluierung. Beide Institute erhielten sehr gute Bewertungen, sodass der Senat der Leibniz-Gemeinschaft der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern empfiehlt, die Förderung für sieben weitere Jahre fortzusetzen. Die unabhängigen Gutachter bescheinigten den Instituten, dass sie den wissenschaftlichen Nachwuchs sehr gut ausbilden und fördern. Außerdem fiel den Gutachtern die internationale Stellung und Vernetzung beider Institute positiv auf.

Das Leibniz-Institut AIP besteht aus sechs wissenschaftlichen Sektionen, die sich mit kosmischen Magnetfeldern und extragalaktischer Astrophysik beschäftigen, und fünf Sektionen, welche die technischen Komponenten für die Grundlagenforschung entwickeln (F&E), darunter ein gemeinsames Drittmittelprojekt mit dem Institut für Physikalische Chemie der Universität Potsdam, das mittlerweile erfolgreich in der zweiten Förderperiode läuft (innoFSPEC).<sup>1)</sup> Als exzellent stuften die Gutachter die wissenschaftliche Sektion „Milchstraße und die lokale Umgebung“ und die F&E-Sektion „3D- und Multi-Objekt-Spektroskopie“ ein. Beide zeichnen sich dadurch aus, dass sie weltweit führend in ihrem Gebiet agieren und über zahlreiche internationale Kollaborationen verfügen. Obwohl in einigen Sektionen einschneidende Wechsel im Führungspersonal zu verkraften waren, erhielten fast alle eine sehr gute Bewertung. Die Sektion „Physik der Sonne“ könne allerdings ihre internationale Sichtbarkeit noch verbessern und ihre Publikationsleistung steigern.

Insgesamt betrachtet hat sich das AIP seit der letzten Evaluierung ausgesprochen positiv entwickelt. Für die Publikationsleistung erwart-



Der Große Refraktor auf dem Telegrafenberg des Leibniz-Instituts für Astrophysik

in Potsdam war 2009 Kulisse für einige Ausgaben von Terra X mit Harald Lesch.

ten die Gutachter in Zukunft dennoch eine Steigerung. Das Institut hat in zahlreichen internationalen Kollaborationen in den vergangenen Jahren technische Entwicklungen vorangetrieben, die in den kommenden Jahren zu publizierbaren Ergebnissen führen sollten. Die Gutachter empfehlen, den Anteil wissenschaftlicher Dienstleistungen sowie den Wissens- und Technologietransfer weiter zu steigern. Das AIP entgegnete dazu in seiner Stellungnahme, dass das Institut auf Grundlagenforschung zu kosmischen Magnetfeldern und extragalaktischer Astrophysik ausgerichtet sei. Einig ist man sich dagegen, dass die Anzahl von Frauen in leitenden Positionen noch steigen könne.

Am Leibniz-Institut TROPOS beschäftigen sich vier Abteilungen mit der Erforschung von Aerosolen und Wolken sowie deren Wechselwirkungen. Die Gutachter stuften die Leistungen aller Abteilungen als sehr gut ein. Dabei fehle es dem Institut aber noch immer an Flexibilität in Personalfragen, da das Bundesland Sachsen an einem verbindlichen Stellenplan festhält. Um Personalmittel flexibel einzusetzen,

greifen die Abteilungen daher auf projektgebundene Drittmittel zurück, sodass viele Stellen nur zeitlich befristet sind. Die Gutachter bescheinigen TROPOS eine sehr gute Entwicklung seit der letzten Evaluierung. Daher wundert sich das Institut in seiner Stellungnahme über die schlechtere Einstufung einzelner Abteilungen im Vergleich zur letzten Evaluierung, da alle Abteilungen ihre Kennzahlen wie Publikationsleistung oder Einwerbung von Drittmitteln gesteigert hätten.

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern entscheidet nun über die Förderung der Institute in den kommenden Jahren. Nach der Empfehlung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft gehören AIP und TROPOS auch weiterhin zu den 89 außerhochschulischen Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen, die sich etwa 1,1 Milliarden Euro jährlich teilen. In sieben Jahren müssen beide Institute erneut beweisen, dass sie weiterhin den Status einer Leibniz-Einrichtung genießen dürfen.

Kerstin Sonnabend

1) Innovative faseroptische Spektroskopie und Sensorik, www.innofspec.de